

Townes Van Zandt

Die kommentierte Diskografie

von www.townes.org

Stand 4. November 2018

Live At The Old Quarter

Das Doppelalbum ist die Essenz seines Schaffens. Live, nur ein Mann, seine Gitarre, Songs. Mit dem bezeichnenden Wechselspiel zwischen launig vorgetragenen Geschichten und den traurigen Liedern. Alle wirklich wichtigen Hits der großen Schaffensphase drauf, dazu klärende Coverversionen. Wenn nur eine Platte, dann diese.

Flyin Shoes / At My Window

Die mittlere Phase. Seine besten Studioalben. Perfekte Balance aus in sich ruhendem Künstler auf dem Zenit seines Schaffens, großartigen Songs, spielfreudigen Musikern, satter Produktion.

Our Mother The Mountain / Townes Van Zandt / Delta Momma Blues

Das klassische Trio. Unglaubliche Tiefe in den Songs. Großer Kunstanspruch. In der Wirkung oft mehr Leonhard Cohen als Willie Nelson, mehr Phil Spector als spartanischer Folk, langsam, schwelgerisch.

No Deeper Blue

Rückkehr zu absoluter Höchstform im Songwriting. Eine Hymne an die Liebe, wunderbare Lieder für seine Kinder, dunkle Höllentrips, surrealistische Wortspielereien. Sehr gut produziert, wirkt dadurch aber auch manchmal, als wäre Townes nur Gast auf seiner eigenen Platte.

The Nashville Sessions

Das Album für die Countryfans. Spaß machende Arrangements, Country, Bluegrass, meilenweit von den Solo-Live-Aufnahmen oder den Breitwandsounds der frühen Alben.

Roadsongs

Hervorragendes Live-Album mit ausschließlich Coverversionen. Rolling Stones, Dylan, Springsteen, Lightnin Hopkins. Obwohl Townes DER Songwriter schlechthin ist, lohnt jedes der Covers hier. Finger weg von dem enttäuschenden Vol 2.

High Low and Inbetween

Das gospeligste Album. Das schwächste aus der Anfangszeit.

The Late Great

Countryeskes Alben. Höherer Anteil an Covers und mediokren Songs. Nicht sein bestes Album, aber mit seinen zwei größten Hits.

Texas Rain

Duett-Versionen mit dem Who's'Who der texanischen Musikszene, sehr geschmackvoll gemacht, aber weitgehend überflüssig.

Rearview Mirror / Highway Kind / Live and Obscure / Rain On A Conga Drum / A Gentle Evening With

Die besten unter den Live-Alben. Tolle Songauswahl, gute Aufnahmequalität, teils warmherzig mit Querflöte instrumentiert, und nicht zuletzt Townes' Geschichten zwischen den Songs machen diese Alben eine gute Ergänzung der Studioalben.

**

A Far Cry From Dead

Schlimmes Ausbeuteralbum. Nachträglich eingespielte Rockbegleitung zu Townes' Vocals. Undifferenzierte Studiomusik, Gitarrenjaulen. Finger weg.

Acoustic Blue / Abnormal / In Pain / Live At McCabe's / Absolutely Nothing / Live At The Jester Lounge / Live At Union Chapel / A Private Concert / Live At The Whole Coffee House / Rear View Mirror Vol 2 / Documentary / Down Home / Down Home & Abroad

Eine größere Anzahl Livealben. Manche wirklich schlecht, falsche Songauswahl, belanglose Einspielung, die kein Mensch braucht, manche bieten immerhin mehr oder weniger interessante Mitschnitte sonst nicht so erhältlicher Songs.

For The Sake Of The Song (aka First Album) / In The Beginning / Sunshine Boy

Das Debutalbum ertränkte einige der zeitlosen Songtexte in Überproduktion. Vor allem aber fällt die hintere Hälfte des Albums auch im Songwriting sehr stark ab. Das zweite ist ein komplett überflüssiger Blick auf die ganz frühen Jahre. Nicht kaufen. Das dritte, eine Sammlung von Demos, ist nur für echte Hardcore-Fans interessant, die schon alles haben, und nochmal eine neue Perspektive in Form alternativer Versionen gewinnen wollen.

Die besten Tribute Alben

Fünf Tribute-Alben von Solo-Interpreten mit Material von Townes sind empfehlenswert:

Jonell **Mosser**, „Around Townes“, weil es das erste solche Projekt war. ***

Richard **Dobson**, Townes' Freund aus Texas, der heute in der Schweiz lebt, hat mit "Amigos" ein tolles Album vorgelegt, das sich die Songs in sauberer Countrysprache zu eigen macht. *****

Der britische Songwriter **Jinder** brachte mit "Brother Flower. The Songs Of Townes Van Zandt" ein hervorragendes Album mit stillen, durchdachten Versionen heraus. *****

Vor allem empfehlenswert ist aber Steve **Earle**, „Townes“, weil es durchweg gut hörbar ist, ohne zu viel zu wollen. Steve hat seinen Sohn Justin Townes getauft, da steckt also Herzblut drin. Steve Earle hat für „Townes“ den Grammy für das beste Contemporary Folk Album erhalten. Es enthält ausschließlich Coverversionen von Townes Van Zandt, im Doppelvinyl eine LP mit Band, eine Solo. Earle weiß offensichtlich, was er dem Altmeister zu verdanken hat. Es sind nicht nur die Songwriter- und Lebens-Schulen, durch die Earle bei Townes ging, nicht nur die Kreise, die sich durch die Nähe zum alten Helden erschlossen. Ich denke, vor allem hat Earles „coffee table“-Spruch mehr zu seiner eigenen Berühmtheit beigetragen als zu der von Townes. *****

Paul **Flaata** aus Norwegen, ehemals Sänger von Midnight Choir, konnte auf "Come Tomorrow. Songs Of Townes Van Zandt" 2016 mit seiner tiefen Stimme und dunklen Arrangements überzeugen. ***

Dagegen fallen Jon **Hogan** mit „Every Now And Then: Songs Of Townes Van Zandt & Blaze Foley“ sowie Rhonda **Harris** mit „Tell The World We Tried“ deutlich ab. **

Der israelische Liedermacher David **Broza** hat ein Album herausgebracht, in dem er Gedichtfragmente aus dem Nachlass von Townes Van Zandt zu eigenen Songs verarbeitet hat. Um es vorwegzunehmen: ein grausam misslungenes Experiment. Bei aller Sympathie für Broza - selbst für Sammler, Experten und Freaks gilt: Man muss sich „Night Dawn - The Unpublished Poetry Of Townes Van Zandt“ nicht anhören. Das Album hat weder Humor, noch hat es Traurigkeit. Zu viel mittelmäßiges Handwerk, zu wenig Fallhöhe. Versammelt. *

Von den Various Artists Tribute-Alben mit Townes-Coverversionen sind dagegen nur zwei empfehlenswert:

„Poet“, weil es zwar harmlose, aber doch sympathische Versionen von Townes-Kumpeln enthält. *****

"Introducing Townes Van Zandt Via The Great Unknown", weil es gut überlegte, gut produzierte alternative Indieversionen der Songs enthält, die den Originalen eine Vertiefung hinzufügen. *****

Die Fortsetzung "More Townes Van Zant By The Great Unknown" verwertet schon nur mehr Reste. **

"There's a hole in heaven where some sin slips through" ist hingegen Mist, weil es hingeschluderte, nichtssagende Versionen enthält, die den Songs ihren Kern entziehen. **

Ähnliches gilt für „Riding The Range – The Songs Of Townes Van Zandt“, etwas besser, aber kein Muss im Schrank. **

Und auch das Spannung verheißende Projekt „Songs Of Townes Van Zandt“ von June Neurot Recordings, in dem Sänger von Metal-Bands den Songs neues Leben einhauchen sollen, ist in Vol. 1 und Vol. 2 an Mutlosigkeit gescheitert. **

Liebevolle lokale Projekte sind dagegen "Days Full Of Rain. A Portland Tribute to Townes Van Zandt" *** und "Lowlands and Friends Play Townes Van Zandt's Last Set". ** Letzteres ist ein Livealbum, in dem 2016 Musiker aus Italien mit einigen Gästen das letzte Konzert von Townes nachspielen. Von dort kommt auch das manchmal brillante Doppelalbum When The Wind Blows - The Songs Of Townes Van Zandt, mit teils texanischer Starbesetzung. ***

Die besten Townes Van Zandt Bücher

In 2008, the University of North Texas Press published Robert Earl Hardy's *A Deeper Blue: The Life and Music of Townes Van Zandt*.

I'll Be Here in the Morning: The Songwriting Legacy of Townes Van Zandt by Brian T. Atkinson was released in 2012.

Martin Wimmer, *Ich bin der neue Hilmar und trauriger als Townes* is the ultimate tribute published in Germany (2016).

To Live's To Fly: The Ballad of the Late, Great Townes Van Zandt by John Kruth, was released in 2007.

In Without Getting Killed or Caught: The Life and Music of Guy Clark Tamara Saviano reveals deep insight into the relationship between Townes, Guy und Susan Clark (2016).

Songbuilder: The Life and Music of Guy Clark by Nick Evans, Jeff Horne, another biography with many references to Townes from 1998.

Richard Dobson *The Gulf Coast Boys* First published in 1996, offshore adventures and tales from the road with Townes Van Zandt and the Hemmer Ridge Mountain Boys.

Autobiography *One Man's Music. The Life and Times of Texas Songwriter Vince Bell* has some good Townes stories. Publication Year: 2009.

Kathleen Hudson's *Telling Stories, Writing Songs: An Album of Texas Songwriters* pays tribute to Townes in many of its portraits (2001).

Paul Zollo's *Songwriters on Songwriting* from 2003 presents interviews with more than fifty popular songwriters including Townes.